

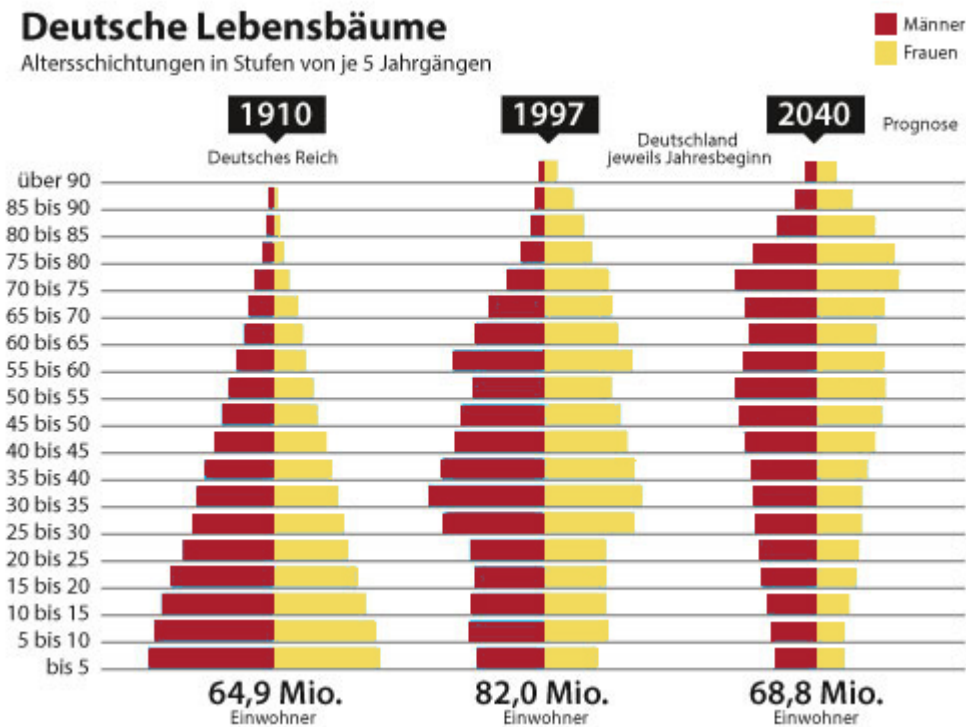
"Eine Stunde über Geld nachdenken bringt
oft mehr, als ein ganzes Jahr dafür zu
arbeiten." André Kostolany

Wie unser Rentensystem Altersarmut produziert (+Lösung)

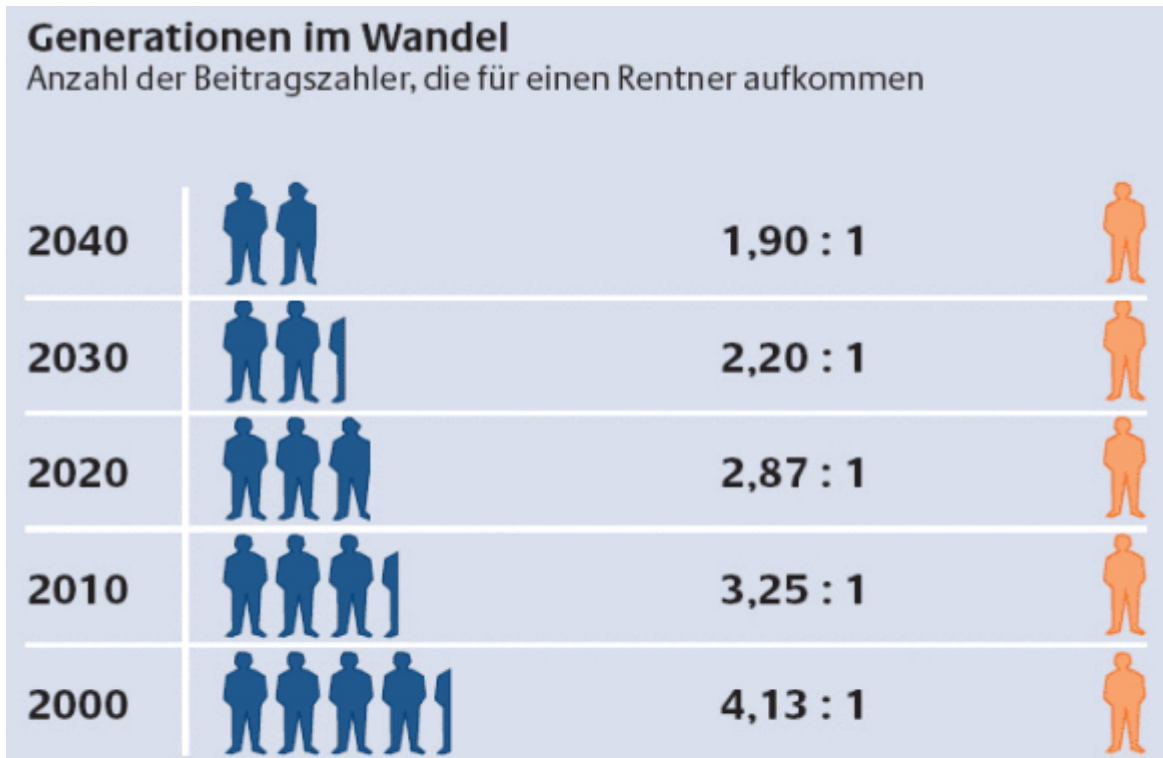
Das deutsche Rentensystem verursacht Altersarmut, weil es ineffizient und nicht mehr zeitgemäß ist.

Zu Zeiten, in denen mehr Menschen geboren wurden als man für den Bevölkerungserhalt benötigte und sie nicht viel älter als 65 wurden, machte ein Umverteilungssystem noch ansatzweise Sinn. Diejenigen, die aktuell arbeiten finanzieren diejenigen, die bereits gearbeitet haben. Man könnte das sozial nennen.

Nun stehen wir schon seit einigen Jahrzehnten vor einem absehbaren demographischen Problem: Die Menschen werden älter und es gibt verhältnismäßig immer weniger, die in die Rentenkasse einzahlen. Diese demographische Veränderung lässt sich sehr schön als Lebensbaum darstellen:



Das bedeutet für die Anzahl der Arbeitnehmer, die einen Rentner finanzieren sollen konkret:



Quelle: Bericht der Rürup-Kommission

“Aber die Produktivität steigt doch! Das reicht schon!”

Häufig wird argumentiert, dass die Produktivität dazu führe, dass weniger Menschen mehr verdienen und damit auch mehr Rentner finanzieren können. Das ist Unsinn. Würden die Ansprüche nicht parallel steigen, könnte man das gelten lassen, aber sie steigen nun mal mit dem Wohlstand. Hätten wir heute alle dieselben Ansprüche wie 1930, wäre alles mit einer 5-Stunden-Woche finanzierbar, allerdings wollen wir inzwischen alle Zentralheizungen, Fernseher, Handys, evtl. ein Auto, jeden Tag Fleisch, Obst, Süßigkeiten, ab und an ins Kino, Urlaub, öfter zum Arzt, Kontaktlinsen, Fernseher vor dem Krankenhausbett, Netflix, Elektroautos und vieles mehr.

Das kann man verurteilen, es ist aber durchweg positiv zu betrachten! Überlegen Sie sich nur, die Welt wäre 1950 stehen geblieben. Kohlekraftwerke, die die Umwelt verschmutzen, ineffiziente Chemieprodukte, die Grundwasser und Flüsse zerstören, kein Farbfernsehen, keine Fitnessstudios und vor allem kein Internet. Steigende Ansprüche aufgrund steigender Produktivität bedeuten eben auch, dass wir uns Stück für Stück verbessern. Wer das verteufelt müsste mit Gewalt festlegen, in welcher Zeit er den Fortschritt gerne unterbinden möchte. Das damit zum Beispiel eine grüne, nachhaltige Energieversorgung, wie sie nur der Kapitalismus bereitstellen kann, unmöglich ist, sollte man dabei allerdings im Hinterkopf haben.

Also: Produktivitätsfortschritte sind gut, reichen aber nicht, um immer mehr Rentnern einen immer besseren Lebensstandard mit weniger Arbeitnehmern zu ermöglichen.

Warum nur Kapitalmärkte eine sichere Rente gewährleisten:

Was könnte also ein Weg sein, Menschen wirklich an der positiven Entwicklung, die immer mehr Innovationen mit sich bringt, partizipieren zu lassen? Entscheidend ist, dass möglichst viele Menschen im Laufe ihres Lebens vom Arbeitnehmer zum Unternehmer werden und das funktioniert am einfachsten über Unternehmensbeteiligungen. Die Menschen, die langsam aus dem

Erwerbsleben aussteigen möchten, sollten in möglichst viele Unternehmen investiert haben, um von deren Gewinnen zu profitieren.

Aktuell ist jeder Rentner von der Wertschöpfung der hier in Deutschland arbeitenden Bevölkerung abhängig. Diversifizierung sieht anders aus! Rentner sind also momentan der wirtschaftlichen Entwicklung in ihrer Heimat auf Gedeih und Verderb ausgesetzt. Der Vorteil an Unternehmensbeteiligungen ist, dass man Miteigentümer global agierender Unternehmen sein kann. Wächst der chinesische Markt wächst auch die für die Rente erworbene Unternehmensbeteiligung, weil viele Firmen in China geschäftlich tätig sind.

Die historische Rendite an allen wesentlichen Kapitalmärkten bewegt sich zwischen 6,5 und 10% pro Jahr. Es gibt Produkte wie beispielsweise ETF, die ganze Märkte widerspiegeln. Das bedeutet, Arbeitnehmer können so an der Entwicklung der ganzen Welt teilhaben. Gibt es Bürgerkriege in Frankreich und Spanien, Stagnation in Deutschland und Armut in Amerika, können die Renten dennoch steigen, weil andere Länder wie Indien oder China sich weiterentwickeln. Sicherer kann eine Altersvorsorge nicht sein! Gehen wir von rund 7% Rendite im Jahr aus, von denen die eine Hälfte Dividenden, also ausgeschüttete Gewinne, und die andere Hälfte Kurssteigerungen sind. Ziehen wir nun 3% Inflation ab, landen wir bei rund 4% Rendite im Jahr.

Die Angst vor Kapitalmärkten verstehe ich grundsätzlich, allerdings sollte man sich fragen, wo sein Geld besser angelegt ist: in den staatlichen Rententöpfen, an denen Regierungen sich gerne mal bedienen, wenn Krisenzeiten drohen bzw. er in die Überschuldungs-Insolvenz stolpert oder in weltweit aufgestellten Unternehmen. Ich jedenfalls finde es deutlich sicherer in Google, Shell, Siemens, BMW, Amazon, Unilever, Henkel und hunderte andere solide wirtschaftende Unternehmen investiert zu sein. Ein Aktienmarkt verschwindet nicht, da es unmöglich ist, dass eine nennenswerte Zahl globaler Unternehmen gleichzeitig pleite geht. Es wird immer Cola getrunken, Kleber oder Schmiermittel gekauft und so weiter. Einzelne Firmen scheiden aus und andere kommen nach.

Ein breit gestreuter ETF enthält zwischen 500 und 2500 Unternehmen weltweit. Die Feinheiten von ETF können wir in diesem Artikel nicht klären (auch hier gibt es verschiedenste Produkte), jedoch sollte klar sein, was gemeint ist. Nur über Kapitalmärkte können sich Menschen im Alter von den Entwicklungen ihrer Heimat unabhängig machen.

Wieso auch eine Putzfrau wohlhabend sein könnte:

Ich gehe im Folgenden von absoluten Geringverdienern aus. Wir nehmen eine Person, die ihr ganzes Arbeitsleben lang den Mindestlohn verdient und auch alle Steuern zahlen muss, nur eben nicht in die Rentenkasse und auf die Gewinne aus ihrer Vorsorgetätigkeit.

8,50€*160Stunden im Monat macht **1360€** im Monat.

Doch diese 1360€ sind nicht das, was der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer zahlt. Vorher musste er nämlich bereits für seinen Angestellten Sozialabgaben abführen! Über 250€ entgehen also unserem Mindestlöhner. Davon fließen wiederum 127,16 € in die Rentenkasse. Der Arbeitnehmer selbst zahlt ebenfalls 127,16€ in die Rentenkasse. Inwiefern diese aufgespaltene Zahlung Sinn macht, wissen wohl nur die Götter und eine Handvoll Bürokraten.

Wer es selbst durchrechnen

möchte: <http://www.brutto-netto-rechner.info/gehalt/gehaltsrechner-arbeitgeber.php>

Es werden also bei einem Mindestlöhner, der von 18-65 arbeitet und von diesen 47 Jahren 2 Jahre arbeitslos ist, monatlich 250€ in die Rentenkasse gesteckt. Hätten wir einen Staatsfond oder würde

Wie unser Rentensystem Altersarmut produziert (+Lösung)

er das Geld selbst anlegen, sähe es wie folgt aus:

Anfangskapital:	<input type="text" value="0,00"/>	Euro
Sparrate:	<input type="text" value="250,00"/>	Euro
Sparintervall:	<input type="text" value="monatlich"/>	
Einzahlungsart:	<input type="text" value="vorschüssig"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Dynamik:	<input type="text" value="1,75"/>	%
	<input type="text" value="jährlich"/>	
Zinssatz:	<input type="text" value="4,00"/>	% p.a.
Zinsperiode:	<input type="text" value="jährlich"/>	
Zinseszins:	<input type="text" value="Ja, Zinsansammlung"/>	
Ansparzeit:	<input type="text" value="45"/>	Jahre
Festlegungsfrist:	<input type="text" value="0"/>	Jahre
Endkapital:	<input type="text" value="498.328,20"/>	Euro
<input type="checkbox"/> Steuersatz:	nicht berücksichtigen	
<input type="checkbox"/> Anfangsmonat:	nicht angegeben	

Ich habe die Inflation hier bereits abgezogen (7% Rendite minus 3% Inflation) und eine langfristige Gehaltssteigerung von etwas mehr als 50% der jährlichen Teuerungsrate angenommen. 1,75% Gehaltssteigerung im Jahr im Durchschnitt bedeutet, statt 8,50€ im Folgejahr ca. 8,65€ pro Stunde. Das ist ein realer Verlust, aber wir möchten ja auch kein zu positives Ergebnis haben, sondern möglichst konservativ kalkulieren. Es kommen am Ende der Erwerbstätigkeit mit 65 Jahren knapp **500.000€** heraus. Eine stattliche Summe!

Zum Thema Mindestlohn muss ich noch sagen, dass man selbst bei Kaufland für's Regale einräumen 10-11€ die Stunde bekommt, bei Aldi oder LIDL ebenfalls und zwar ungelernt. Bei 11€ Stundenlohn hätte man monatlich ca. 330€ Abzüge für die Rentenkasse und an seinem Lebensende rund 660.000€ investiertes Kapital. Wer das alles nachrechnen möchte, kann das auf <http://www.zinsen-berechnen.de/sparrechner.php> tun, von dort stammen auch die Screenshots.

Doch was würde das für die persönliche Rente bedeuten? Dafür bleiben wir weiter bei einem Mindestlohn-Empfänger und schauen uns einen Entnahmerechner an. Wir gehen davon aus, dass die rund 500.000€ investiert bleiben und Stück für Stück über 30 Jahre aufgezehrt werden. Wer davon ausgeht älter als 95 zu werden, kann dies gerne ebenfalls ausrechnen.

Wie unser Rentensystem Altersarmut produziert (+Lösung)

Kapitalvermögen:	<input style="width: 90%;" type="text" value="500.000,00"/>	Euro	<input type="radio"/>	Kapital
Kapitalentnahme:	<input style="width: 90%;" type="text" value="2.358,49"/>	Euro		
Entnahmeintervall:	<input style="width: 90%;" type="text" value="monatlich"/>		<input checked="" type="radio"/>	Kapital
Entnahmeart:	<input style="width: 90%;" type="text" value="vorschüssig"/>			
Dynamik:	<input style="width: 90%;" type="text" value="0,00"/>	% p.a.	<input type="radio"/>	Dynamik
Zinssatz:	<input style="width: 90%;" type="text" value="4,00"/>	% p.a.	<input type="radio"/>	Zinssatz
Zinsperiode:	<input style="width: 90%;" type="text" value="jährlich"/>			
Wartezeit:	<input style="width: 90%;" type="text" value="0"/>	Jahre		
	<input type="radio"/> Ewige Rente (Rente ohne Kapitalverzehr) <input checked="" type="radio"/> Begrenzte Rentendauer (Rente mit Kapitalverzehr)			
Rentendauer:	<input style="width: 90%;" type="text" value="30"/>	Jahre	<input type="radio"/>	Rente
Restkapital:	<input style="width: 90%;" type="text" value="0,00"/>	Euro	<input type="radio"/>	Restkapital
<input type="checkbox"/> Steuersatz:	nicht berücksichtigen			
<input style="width: 100%;" type="button" value="Berechnen"/>				

Die regelmäßige Kapitalentnahme beträgt:	2.358,49 Euro (monatlich)
Entnahmen gesamt:	-849.056,40 Euro
Zinsen gesamt:	349.055,95 Euro

Erlaubt man Menschen also selbstständig oder eben gezwungen über einen Staatsfond für die Rente zu sparen, könnte selbst ein Mindestlohnempfänger, also das schwächste Glied in unserer arbeitenden Gesellschaft, monatlich über **2300€** Rente erhalten. Das bedeutet, selbst mit 8,50€ stündlich kann man sich vor Altersarmut schützen!

Hört auf die Reichen!

Schaut man sich Talk-Sendungen über unser Rentensystem an, wird häufig darüber gesprochen, dass nur die Aktionäre und Investoren profitieren würden und "der kleine Mann" leer ausgeht.

ABER niemand hält "den kleinen Mann" davon ab, ebenfalls Investor zu werden! Das häufig genannte Argument, dass man zu wenig finanzielle Mittel hätte, ist schlichtweg Unsinn. Zum einen zahlt man ja, wie bereits gesehen, schon als Mindestlöhner über 250€ in ein finanzielles Absicherungssystem und zum anderen kann man ETF- und auch Aktiensparpläne schon ab 25€ monatlich abschließen, teilweise sogar kostenfrei. Das Geld ist also da, wie linke Politiker so gerne sagen, nur muss der Staat es für eine sinnvolle Vorsorge auch freigeben.

Jetzt meine Frage: Warum sind unsere Renten nicht an Kapitalmärkten angelegt, wenn Politiker und Journalisten doch ständig sagen, dass wieder nur die Aktionäre profitieren? Warum investieren

wir nicht wie reiche Menschen, sondern machen es wie im Sozialismus und lassen gerade arbeitende Menschen für Menschen im Ruhestand zahlen, anstatt zu investieren und stattdessen das Geld für sie arbeiten zu lassen?

Vielleicht ist es, wie Bismarck damals plante, um die Bevölkerung in Abhängigkeit zu halten. Freie Bürger benötigen keinen starken Staat, doch der Staat möchte immer wachsen. Es klingt paradox: Wir wählen Politiker, um unsere Probleme zu lösen, aber würden sie unsere Probleme lösen, würden sie sich selbst arbeitslos machen. Daher sind Parteien und Politiker auch eher Lobbyverbände, die bestimmte Gruppen auf Kosten anderer übervorteilen und so Macht und Geld erhalten. Ein simples Beispiel für solche Vorgänge ist das

Dezemberfieber: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19046/dezemberfieber>

Auf einem freien Markt würde sich die beste Altersvorsorge durchsetzen, aber wie sollen sich die besten Ideen zur Altersvorsorge durchsetzen, wenn denen, die sie am meisten benötigen über 15% ihres Gehalts unter Zwang entwendet werden, um es in die Rentenkasse zu stecken? Gerade die Ärmsten werden dazu gezwungen, über Jahrzehnte Geld in eine Kasse zu stecken, aus der sie am Ende doch nur Sozialhilfe erhalten werden. Dieses Problem wird nicht gelöst, wenn - wie linke Parteien aktuell wieder fordern - einfach die Beitragssätze weiter erhöht werden. Es verschärft die Armut, anstatt sie zu lösen.

Wie ließe sich ein Mischkonzept umsetzen?

Meine beispielhaften Modellrechnungen funktionieren nur, wenn der Staat einem für die Altersvorsorge keine Steine in den Weg legt. Es müsste z.B. sehr hohe Freibeträge auf Kapitaleinkünfte geben bzw. keine zusätzliche Gewinnbesteuerung.

Gehen wir also davon aus, dass der Staat die Menschen zwar nicht frei vorsorgen lassen möchte, aber zulässt, dass Geld investiert wird, statt umverteilt. Das ist immer noch Etatismus pur, aber dennoch ein schönes Wohlstandsprogramm für die gesamte Bevölkerung und ein Garant für wenig, bis keine Altersarmut.

Der Staat könnte um die Rendite zu verbessern und den Menschen ein sicheres Gefühl zu geben beispielsweise 3 Fonds auflegen.

1. Einen Fond mit 100% Aktien

- Dieser Fond schwankt stärker, aber bringt historisch die stärkste Rendite
- Für Menschen, die noch ein langes Berufsleben vor sich haben

2. Einen Fond mit 60% Aktien, 30% Staatsanleihen und 10% Rohstoffen

- Dieser Fond schwankt weniger stark, da er durch Staatsanleihen und Rohstoffe stabilisiert wird, die Rendite schrumpft dafür ein wenig
- Für Menschen, die im fortgeschrittenen Berufsleben sind und zum Beispiel noch 10 Jahre bis zur Rente haben

3. Einen Fond, der auf stabile Zinsen/Dividenden und wenig Schwankungen setzt

- Die stabilen Zahlungen und niedrigen Schwankungen sind zwar nur bei niedrigerer Rendite möglich, jedoch erkaufte man sich damit Ruhe im Alter
- Für Menschen kurz vor bzw. während der Rente

Wie unser Rentensystem Altersarmut produziert (+Lösung)

Das sind schlicht und einfach Beispiele, wie man ein staatliches Rentensystem modernisieren und ohne Frage für die gesamte Bevölkerung besser machen könnte. Die 3 Fondsvorschläge sind grundsätzliche Modelle, die eine Richtung vorgeben sollen, in die es gehen könnte.

Ich persönlich würde eine Abschaffung der Rentenbeitragszahlungspflicht sowie der Abgeltungssteuer fordern. Alternativ höhere Freibeträge von z.B. 30.000€ im Jahr und die staatliche Einsicht, dass auch jemand der ein Millionenvermögen besitzt, nicht geschröpft werden sollte, da man sich hier noch im Bereich der Alterssicherung und nicht des Reichtums befindet.

Ein Millionär könnte ein Kapitaleinkommen von 30.000 bis 70.000€ Euro im Jahr erzielen. Wenn das reich ist, dann weiß ich auch nicht mehr. Zumal er das Geld ja zurück ins System gibt indem er Miete zahlt, Lebensmittel, Autos und andere Produkte kauft.

Das Problem ist, dass der Mittelstand und selbst die Geringverdiener, wie wir gesehen haben, kaum eine Chance haben, Reichtum aufzubauen, weil er durch seine Steuer- und Zwangsabgabenlast systematisch davon abgehalten wird. Rechnen wir zum Schluss mal unser erstes Beispiel mit 25% Abgeltungssteuer durch:

Anfangskapital:	<input type="text" value="0,00"/>	Euro
Sparrate:	<input type="text" value="250,00"/>	Euro
Sparintervall:	<input type="text" value="monatlich"/>	
Einzahlungsart:	<input type="text" value="vorschüssig"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Dynamik:	<input type="text" value="1,75"/>	%
	<input type="text" value="jährlich"/>	
Zinssatz:	<input type="text" value="4,00"/>	% p.a.
Zinsperiode:	<input type="text" value="jährlich"/>	
Zinseszins:	<input type="text" value="Ja, Zinsansammlung"/>	
Ansparzeit:	<input type="text" value="45"/>	Jahre
Festlegungsfrist:	<input type="text" value="0"/>	Jahre
Endkapital:	<input type="text" value="406.349,44"/>	Euro
<input checked="" type="checkbox"/> Steuersatz:	<input type="text" value="25"/>	%
Jährlicher Steuerfreibetrag:	<input type="text" value="801,00"/>	Euro
<input type="checkbox"/> Anfangsmonat:	nicht angegeben	

100.000€ Unterschied! Und was bedeutet das für seine selbst angesparte Rente?

Wie unser Rentensystem Altersarmut produziert (+Lösung)

Kapitalvermögen:	<input style="width: 90%;" type="text" value="400.000,00"/> Euro	<input type="radio"/> Kapital
Kapitalentnahme:	<input style="width: 90%;" type="text" value="1.886,79"/> Euro	
Entnahmeintervall:	<input style="width: 90%;" type="text" value="monatlich"/>	<input checked="" type="radio"/> Kapital
Entnahmeart:	<input style="width: 90%;" type="text" value="vorschüssig"/>	
Dynamik:	<input style="width: 90%;" type="text" value="0,00"/> % p.a.	<input type="radio"/> Dynamik
Zinssatz:	<input style="width: 90%;" type="text" value="4,00"/> % p.a.	<input type="radio"/> Zinssatz
Zinsperiode:	<input style="width: 90%;" type="text" value="jährlich"/>	
Wartezeit:	<input style="width: 90%;" type="text" value="0"/> Jahre	
	<input type="radio"/> Ewige Rente (Rente ohne Kapitalverzehr) <input checked="" type="radio"/> Begrenzte Rentendauer (Rente mit Kapitalverzehr)	
Rentendauer:	<input style="width: 90%;" type="text" value="30"/> Jahre	<input type="radio"/> Rente
Restkapital:	<input style="width: 90%;" type="text" value="0,00"/> Euro	<input type="radio"/> Restkapital
<input type="checkbox"/> Steuersatz:	nicht berücksichtigen	
<input type="button" value="Berechnen"/>		

Die regelmäßige Kapitalentnahme beträgt:	1.886,79 Euro (monatlich)
Entnahmen gesamt:	-679.244,40 Euro
Zinsen gesamt:	279.245,41 Euro

Knapp 500€ weniger Rente im Monat, obwohl er oder sie das ganze Leben lang den Mindestlohn verdient hat und nun wirklich nicht reich ist, sondern sich selbst ein wenig Wohlstand aufgebaut hat und niemandem zur Last fallen möchte.

Sozial ist das nicht!

Was ist dagegen die Rentenerwartung für einen Mindestlöhner im jetzigen Rentensystem? Sie ist unterhalb der Armutsgrenze, bzw. auf Sozialhilfeniveau! <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rentenversicherung-euro-reichen-nur-fuer-mini-rente-1.2708653>

Meine Zukunftsvision:

Ich hoffe, dass ich noch miterlebe, dass die Bürger in unserem Land von dem Zwang der "Sozial"-kassen befreit werden, damit jeder arbeitende Mensch die Möglichkeit hat sich Wohlstand aufzubauen. Vielleicht erlebe ich noch mit, dass ein wachsender Teil der Bevölkerung erkennt, dass Staatseingriffe per Definition nicht sozial sein können und, dass eine Zwangs-Rentenkasse, die unreformierbar scheint, per Definition Wohlstand verhindert.

Eines Tages wird jemand in einer Talk-Show sagen: "Es ist unsozial, dass nur die Arbeitnehmerbeiträge zur Rentenversicherung steigen, die der Arbeitgeber aber nicht!", und es wird nicht sein wie all die Jahre zuvor, dass es unwidersprochen im Raum stehen bleibt, sondern jemand wird antworten: "100% der Rentenversicherungsbeiträge stammen aus der Brieftasche des Arbeitgebers, ob sie davon 40%, 50% oder 100% Arbeitnehmeranteil nennen oder nicht, ist vollkommen egal. Ich hoffe ihr billiger Populismus bleibt auch in Zukunft nicht unbestraft. Sie verkaufen sich als sozialer Mensch, aber das Einzige, was Sie tun, ist das Auspielen der Schwachen gegen die Starken. Sozial sind Sie, wenn Sie mit gutem Beispiel vorangehen und nicht, wenn sie Hass schüren und die produktiven Kräfte in der Gesellschaft dafür bestrafen, dass sie die Bedürfnisse anderer Menschen besonders erfolgreich befriedigen und ihren Lebensstandard heben!"

Ich hoffe, meine Artikel tragen einen Teil zu einer solchen Entwicklung bei und schliesse mit einem Tipp von der Börsenlegende André Kostolany, damit keiner meiner Leser in der Altersarmut landet:



Möchtest auch du Menschen vor Altersarmut schützen, dann teile meinen Beitrag!